

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1944)

Heft: 7

Artikel: Kathedrale in den Bergen ; Abend am Zürichsee ; Il fuorn ; Tessiner Dorftanz

Autor: Kaeslin, Hans / Leuthard, Kurt / Dürst, Georg

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-779134>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KATHEDRALE IN DEN BERGEN

Chur

*Wo weiße Straßen aus der Berge Falten
Mit letzter Schlinge sich zu Tale tragen,
siehst du behaunem Felsen gleich sie ragen,
ein Sinnbild der bezwungenen Urgewalten.*

*Des Hofes Kieselpflaster trittst du sachte,
denn eine herbe Würde ist ihr eigen;
und deine Lippen heißest du erschweigen,
damit sie dich nicht allzusehr verachte.*

*Dein Auge gleitet an den hohen Mauern
der Gottesburg empor. Durch ein Jahrtausend
erschütterte kein Sturm, der Schlucht entbrausend,
ihr rauh Gefüge. Und so mag sie dauern,*

*solange noch die Andacht schlichter Herzen
sich, Trost erflehend, hinwirft, wo der EINE,
der Menschenlos erfuhr, in jenem Schreine
sie birgt, umduftet von den frommen Kerzen.*

HANS KAESLIN

IL FUORN

Nationalpark

*Die toten Stämme im geweihten Park
Der Alpen tragen noch ihr wundes Mark
In diesem lichtgeschwellten, jungen Föhrengrün,
Drin Sonnengold und Mondessilber glühn.*

*Zersplittert und zerschunden liegen sie,
Gestürzte Stämme — sinnende Magie.
So scheint die Sonne auf ihr warmes, weiches Grau —
Und rings ist alles schweigend, hoch und blau.*

*Ein Vogellaut! verträumt in Fels und Baum —
Ein kleiner Klang in dem vom Tier geliebten Raum.
Kein Mensch begegnet dir — nur aus der Wand*

*Erhebt ein Strahlendes dir eine Hand:
Sieh! wie der Adler, brausend, sonnenstolz
Das Licht umkreist, die Kronen und das milde, tote Holz!*

GEORG DÜRST

Aus dem Gedichtband „Firnwelt“. Orell-Füssli-Verlag, Zürich.

ABEND AM ZÜRICHSEE

*Die Wasser dunkeln leise,
das letzte Schiff ist nah.
Der See raunt wellenweise
vom Tag, der uns geschah.*

*Wir lauschen still und fühlen
am Landungssteg der Zeit
uns uferlos im kühlen
Anhauch der Ewigkeit.*

*Die Fische nur noch springen,
und seltsam pflanzt sich dort
in immer weitem Ringen
die kleinste Regung fort.*

*Wo enden alle Kreise,
wie lang noch sind wir da?
Die Wasser dunkeln leise,
das letzte Schiff ist nah.*

KURT LEUTHARD

TESSINER DORTANZ

*In schmelzenden Tönen gedeiht die carezza,
mit leuchtenden Augen und zärtlich gepaart
schwebt alles im Gleichklang und — o che bellezza! —
dort lächelt der Mond auf in einsamer Fahrt.*

*Verliebt überwacht er das bunte Gewimmel
und freut sich schon heimlich, noch zuzusehn,
wie müdegetanzt hier im siebenten Himmel
die zweisamen Sterne nach Hause gehn . . .*

KURT LEUTHARD